

Es heißt nun, sie werde später auch noch die letzte toscanische Linie betriebs- oder kaufssweise an sich ziehen, nämlich die toscanische Centralbahn von Empoli (an der Linie Florenz-Pisa) über Siena bis Fiesole, bereits in Thätigkeit, von wo aus die Post in 12 Stunden Rom erreicht, die Ende 1863 Orvieto und kurz nachher das Ende der Concession an der Grenze der jetzigen päpstlichen Besitzungen, nämlich Orte erreichen soll, wo sie sich mit der Linie Rom, Perugia, Ancona vereinigen wird. Die kurze Strecke Rom-Orte hofft man auch bald beendigt und durch dieselbe die erste Verbindung mit entfernteren Bahnen, wenigstens mit Rom und Neapel hergestellt zu sehen.

B e r i c h t

des

schweiz. Consulates in Bremen über das Jahr 1862.

(Vom 1/31. Januar 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

Ueber die Handels- und Verkehrsverhältnisse Bremens im Jahre 1862 beehre ich mich in Nachstehendem in gewohnter Weise zu berichten, und werde ich mir erlauben, nach Feststellung der statistischen Handelstabellen den Handel der Schweiz mit Bremen in einem zweiten Berichte bezüglich des verflossenen Jahres zu beleuchten.

Der Bürgerkrieg in den Vereinigten Staaten hat als das bedeutsamste und folgenschwerste Ereigniß unserer Zeit, dem Handel und der Schifffahrt theilweise schwere Verluste bereitet, theilweise ungeahnte Erfolge gebracht.

Während z. B. die durch den Krieg beeinträchtigte Waareneinfuhr zu schwindel hohen Preisen für die in der Einfuhr beschränkten Artikel führte, mußten Andere dagegen den Druck ungenügender Consumption und daher stark weichender Preise aushalten.

Die natürlich eintretende Folge war eine allgemeine Geschäftsunficherheit, welche sich denn auch durch den reichen Zufluß von Geld an allen Haupt-Börsen zeigte, der, als im Waarengeschäfte keine genügend günstige Verwendung sich darbot, solche im Diskonto oder in Darlehensgeschäften zu finden wußte.

Der durch den Krieg am schwersten betroffene Artikel „Baumwolle“ hat vor Allem durch den eingetretenen Mangel desselben traurige Calamitäten im Gefolge gehabt. Von selbstständigen Preisen am hiesigen Plage, wie dies früher der Fall war, konnte keine Rede mehr sein; denn als gegen Mitte des Jahres die Hoffnung auf baldige Beilegung des nordamerikanischen Krieges schwand, bemächtigte sich desselben aller Orten die zügelloseste Spekulation, und die Preise stiegen von Ende Juni bis Anfang September auf das Doppelte (Middling Upland ging von 15 Grote auf 29 Grote), wodurch auch aller Orten die Industrie ins Stocken gerathen mußte.

In England, wo die statistischen Tabellen einen Durchschnittskonsum von 20,462 Ballen per Woche, gegen 38,650 Ballen in 1861, und 48,740 Ballen in 1860 nachweisen, war bis Ende December die Konsumtion auf kaum 10,000 Ballen per Woche herabgesunken, und man wird nicht fehlgreifen, wenn man den Minder-Konsum auf dem Continent in 1862 auf durchschnittlich 60. % veranschlagt.

So ist es auch wohl kaum zu erwarten, daß Angesichts der augenblicklichen Verhältnisse die diesjährige Baumwoll-Importation mehr als der Hälfte der Spinnfähigkeit Europas entsprechen wird.

Für den fernern Gang der Baumwollpreise dürfte zunächst der Umstand von größtem Einfluß sein, in wie weit die in der letzten Hälfte des verflossenen Jahres so enorm gewesene Reduktion der Fabrikation ihre Wirkung durch Erschöpfung der Vorräthe von Baumwoll-Manufacturen zeigt; mehr als die unveränderte Fortdauer der amerikanischen Verhältnisse.

Die Einfuhr von Baumwolle nach hiesigem Markte ist auf diesem Wege von Nordamerika gleich Null, wie folgende Vergleichstabelle zeigt:

**Vergleich der Einfuhren, Verkäufe und Vorräthe von Baumwolle in den
3 letzten Jahren.**

	1860.				1861.				1862.			
	Nord- Amerikan.	West- Indische.	Süd- Amerik.	Ost- Indische.	Nord- Amerikan.	West- Indische.	Süd- Amerik.	Ost- Indische.	Nord- Amerik.	West- Indische.	Süd- Amerik.	Ost- Indische.
Lager 1. Jan.	2,769	—	—	12,090	7,505	—	4	2,216	150	—	—	1,068
Einfuhr	127,778	2387	308	27,928	99,523	1419	234	32,959	1,414	642	1017	31,611
Total	130,547	2387	308	40,018	107,028	1419	238	35,175	1,564	642	1017	32,679
Verkauf	123,042	2387	304	37,802	106,878	1419	238	34,107	1,455	639	1017	32,679
Vorrath ult. December.	7,505	—	4	2,216	150	—	—	1,068	109	3	—	—

Wenn der Friede in Nordamerika eingelehrt sein wird, werden, da die großen Läger von Fabrikaten in den Consum gebracht und verworther worden, unbehindert fabriciren können, da voraussichtlich eine Anhäufung von Vorräthen von Manufacten nicht zu befürchten, und so glaube ich die Annahme richtig, daß Baumwolle auf einen niedrigen Preisstand für das Erste nicht gehen wird.

Für alle nordamerikanischen Tabaksorten hat Bremen ein ungemein günstiges lucratives Jahr gehabt, Preise sind stetig gestiegen, und zwar manche Sorten um 30 bis 40 %.

Bei den Vergleichen der Gesamt- Ein- und Ausfuhr von allen Tabaksgattungen ist eine Verminderung der Einfuhr gegen 1861 von 180,700 Ctr., die indeß nur auf Rechnung der Fässer-Tabake kommt, da von Cigarren-Tabaken in 1862 circa 81,000 Ctr. mehr wie im Vorjahr eingeführt worden sind. Es betrug

die Gesamteinfuhr von	1862	680,110	Netto-Centner gegen
	1861	860,831	" "
die Gesamtausfuhr von	1862	691,066	" " "
	1861	677,770	" "

Diese anscheinende Verkleinerung des Fässer-Tabaksgeschäfts wird durch den höheren Preis des Artikels aber reichlich wieder ausgeglichen, denn hingesehen auf den Preis, ist in Bremen wohl nie ein größeres Geschäft wie im letzten Jahre in Tabak gemacht worden. Die ganze Lage dieses Artikels ist nun eben durchaus abhängig von den politischen Begebenheiten in Amerika.

Wegen des Näheren erlaube ich mir, auf den beifolgenden gedruckten Rückblick zu verweisen.

Die Betriebsamkeit der Börse hat im Allgemeinen ein zufriedenstellendes Resultat erzielt.

Trotzdem, daß Bremens innige und ausgedehnte Verbindungen mit allen Häfen der vereinigten Staaten von Nordamerika, im Austausch von Waaren und Manufacturen, theilweise beschränkt, theilweise ganz zerstört worden sind, hat Bremens Handel dadurch doch nicht so große Verluste erlitten, als gefürchtet werden mußte.

Die hiesige Rhederei, welche es sich sonst zur Haupt-Aufgabe stellte, die amerikanischen Produkte, insbesondere Baumwolle und Tabak, für den deutschen und bezüglich europäischen Consum zu holen, welche im Jahre 1860, größtentheils unter eigener Flagge, 129,148, in 1861 noch 95,562 Ballen Baumwolle, in 1861, 57,713 Fässer Tabak herüberführte, hat, obwohl im verflossenen Jahr die directe Einfuhr von amerikanischer Baumwolle fast auf Nichts reduziert, und von amerikanischem Tabak nur 25,216 Fässer zugeführt wurden, dennoch prosperirt und an Ausdehnung gewonnen. Mußte sie einstweilen, in der Hoffnung auf demnächstige glücklichere Zeiten, theilweise im Frachtsuchen in anderen Welt-

theilen einigen Ersatz suchen, so fand sie anderentheils in Folge der Bevorzugung der neutralen Flagge, und in Folge höherer Frachtraten, auch in den wenigen, dem Handel offen gebliebenen amerikanischen Häfen einen solchen, zumal die amerikanische Rheberei durch die Zerstörung einer beträchtlichen Anzahl Schiffe, und die Verwendung einer anderen Zahl zu Kriegszwecken, wie durch den mangelnden Ersatz für diese durch Neubauten einen wesentlichen Ausfall erlitten.

Unter diesen Umständen hat sich die bremische Handelsflotte um 24 Schiffe von zusammen 8,204 Lasten vermehrt, und fahren nun 277 Seeschiffe mit 91,072 Lasten unter Bremer Flagge. Im Verein mit den unter Hannover und Oldenburger Flagge fahrenden Schiffen ergiebt sich, daß von der Weser aus 507 Seeschiffe mit 122,349 Lasten dem bremischen Handel dienen.

Der norddeutsche Lloyd, welcher nunmehr durch 4 der schönsten und sichersten Dampfboote den Verkehr mit New-York, durch 6 Boote wie bisher, den mit England, regelmäßig unterhält, hat im vorigen Jahre seine sämtlichen Reisen, ohne erheblichen Unfall und mit großer Regelmäßigkeit erledigt. In Folge dessen und mit Hülfe der seit einem Jahre im Betrieb befindlichen Eisenbahn, zwischen Bremen und Bremerhafen, hatte sich der transatlantische Personen- und Güterverkehr auch im Winter bei gehemmter Flußschiffahrt einer sicheren und schnellen Beförderung zu erfreuen.

Der dem Bremerhafen benachbarte Hansa-Hafen „Geestemünde“ naht seiner Vollendung und wird voraussichtlich bei vergrößertem Geschäftsverkehr dem Bremer Handel manche Erleichterung gewähren.

Die Auswanderung über Bremen hat keine besondern Resultate geliefert, es wurden in 84 Schiffen 15,019 Personen über hier nach Nordamerika befördert; es ist anzunehmen, daß dieser Geschäftszweig sich nach Beilegung des amerikanischen Streites sehr beleben wird; es fehlt schon jetzt in den amerikanischen Hauptstädten an Arbeitskräften, und hohe Löhne werden drüben bezahlt.

Die See-Assicuranzten haben ein Jahr reich an Verlusten hinter sich, und es dürften durchschnittlich nur die Zinsen vom Einschuß erübrigt werden.

Die Geldverhältnisse waren leicht; der Durchschnitts-Discont der Bremer Bank betrug $3\frac{1}{2}\%$; dieselbe wird ihren Actionären eine Dividende von 5% gewähren.

Die Actien der Bank werden augenblicklich mit 106% bezahlt; der Notenumlauf beträgt laut letzter Bilanz 1,703,180 Thaler.

Der Bremer Credit-Verein hat nach fünfjährigem Bestehen liquidirt; aus den Rechnungsabschlüssen entnommen, ergiebt sich, daß derselbe in den 5 Jahren seines Bestehens durchschnittlich nur 1,521,507 Thaler Gold gezeichnet, und dafür nur 16,317 Thaler Prämie einge-

nommen hat, daß aber das Gesamt=Defizit sich per ult. 1861 bereits auf 24,337 Thaler belief. Die Prämien waren zu niedrig für die Risiken; höhere Prämien würden dem Verein ausschließlich gefährliche Risiken zugeführt und für diese noch weniger ausgereicht haben.

Das Experiment, obwohl mit größter Umsicht ausgeführt, hat sich nicht bewährt.

Das unter dem Titel „zur Statistik des bremischen Staats“ herausgegebene Werk erlaubte ich mir seiner Zeit dem Lit. Departement des Innern einzusenden; ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit noch daraus hervorzuheben, daß das Resultat der am 16. Februar v. J. vorgenommenen Volks- und Gebäudezählung zc. ergibt, daß der *F l ä c h e n r a u m* in der Stadt Bremen enthielt . . . 6,288 Bremer Morgen,
Das Gebiet am rechten Weserufer . . . 62,526 „ „
 linken „ . . . 28,362 „ „
„Begeack“ enthält . . . 253 „ „
Bremerhafen . . . 517 „ „

demnach beträgt der *F l ä c h e n r a u m* des Staats 99,804 Bremer Morgen, gleich 4,68 Bremer oder deutsche Quadratmeilen. Die Zahl aller Gebäude betrug 18,728, davon 13,831 Wohngebäude, mit 98,467 Einwohnern. Von letzteren kommen auf die Stadt 66,938 Einw.

auf das Gebiet am rechten Weserufer	12,661	„
linken „	8,448	„
auf Begeack	3,935	„
und auf Bremerhafen	6,485	„

Wie oben zusammen 98,467 „

Unter diesen befanden sich am 16. Februar im Ganzen 63 Schweizer, nämlich 44 männlichen und 19 weiblichen Geschlechts.

Eine Reihe von wichtigen und für die Entwicklung des hiesigen Verkehrslebens einflußreichen Gesetzen hat im vorigen Jahre die Sanction erhalten.

Der alte *W a a r e n z o l l*, die *Accise*, ist gefallen, und hat der seit dem 1. Januar d. J. eingeführten Umsatzsteuer Platz gemacht, ein finanzielles Experiment, dessen Gelingen leicht Einfluß auch auf die Steuer-gesetzgebung anderer Staaten und namentlich Handelsstaaten gewinnen dürfte.

Wie Sie aus der von mir Ihnen gesandten Verordnung ersehen haben werden, beträgt die Steuer $\frac{2}{12}$ % des Kaufpreises; sofern aber von dem Gegenstande des Verkaufs schon einmal die Umsatzsteuer bezahlt ist, nur $\frac{1}{6}$ % des Werthes oder Kaufpreises, während die früher erhobene Steuer „*Accise*“ $\frac{2}{3}$ % des Werthes der eingeführten und $\frac{1}{3}$ % der ausgeführten Waaren betrug.

Außerdem ist die Reform der Bürgerrechtsgesetzgebung erfolgt, nicht zwar in der gehofften Gründlichkeit aber doch mit Beseitigung einiger der Hauptschwächen des alten Gesetzes.

Ich erlaube mir, die obrigkeitliche Bekanntmachung, das Gemeindebürgerrecht betreffend, beizulegen und die ersten drei Hauptparagraphen hier nochmals mitzutheilen.

§. 1. Das Bürgerrecht einer Gemeinde des bremischen Staats wird durch Geburt oder Aufnahme erworben. Das Gemeindebürgerrecht schließt das Heimathrecht, und damit die Genossenschaft des bremischen Staats in sich, laut §. 2 der bremischen Verfassung.

§. 2. Vermöge der Geburt geht das Gemeindebürgerrecht des Vaters auf eheliche Kinder, das der Mutter auf uneheliche Kinder über.

§. 3. Die Aufnahme in das Gemeindebürgerrecht geschieht durch die Gemeindebehörde, welcher nachzuweisen ist:

1. von denjenigen, welche bis dahin dem bremischen Staate nicht angehörten, die von der Staatsbehörde zu ihrer Aufnahme ertheilte Erlaubniß;
2. das Vorhandensein eines genügenden Nahrungszweiges oder Unterhalts; außerdem sind
3. folgende Gebühren zu entrichten:

a. an die Gemeindefasse für das Bürgerrecht der Stadt Bremen

von einer männlichen Person 40 Thaler,

" " weiblichen " 30

für das Bürgerrecht der Hafenstädte die Hälfte, und für dasjenige der Landgemeinden, ein Viertel der bemerkten Beträge;

- b. an die Staatscasse von denjenigen, welche bis dahin dem bremischen Staate nicht angehörten, und zwar:

von einer männlichen Person 20 Thaler,

" " weiblichen " 15

Gemeindebürger, welche ein nicht ihrer Gemeinde angehöriges Frauenzimmer heirathen, sind verpflichtet, für dasselbe das Gemeindebürgerrecht zu erwerben.

Das Gesetz ist mit dem 1. Januar dieses Jahres in Kraft getreten.

Bericht des schweiz. Konsulates in Bremen über das Jahr 1862. (Vom 1/31. Januar 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1863
Année	
Anno	
Band	3
Volume	
Volume	
Heft	28
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	01.07.1863
Date	
Data	
Seite	38-44
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 105

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les. Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.